

# VERLAUFSPROZESSE VON STRAßENKARRIEREN

---

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karina Fernandez

# Ausgangspunkt und Fragestellungen

- Wie gestalten sich Verlaufsmuster von Straßenkarrieren Jugendlicher in wohninstabilen Jugendszenen?
- Welche Faktoren stoßen Straßenkarrieren an, treiben sie voran und beenden sie?

# Untersuchte Szene

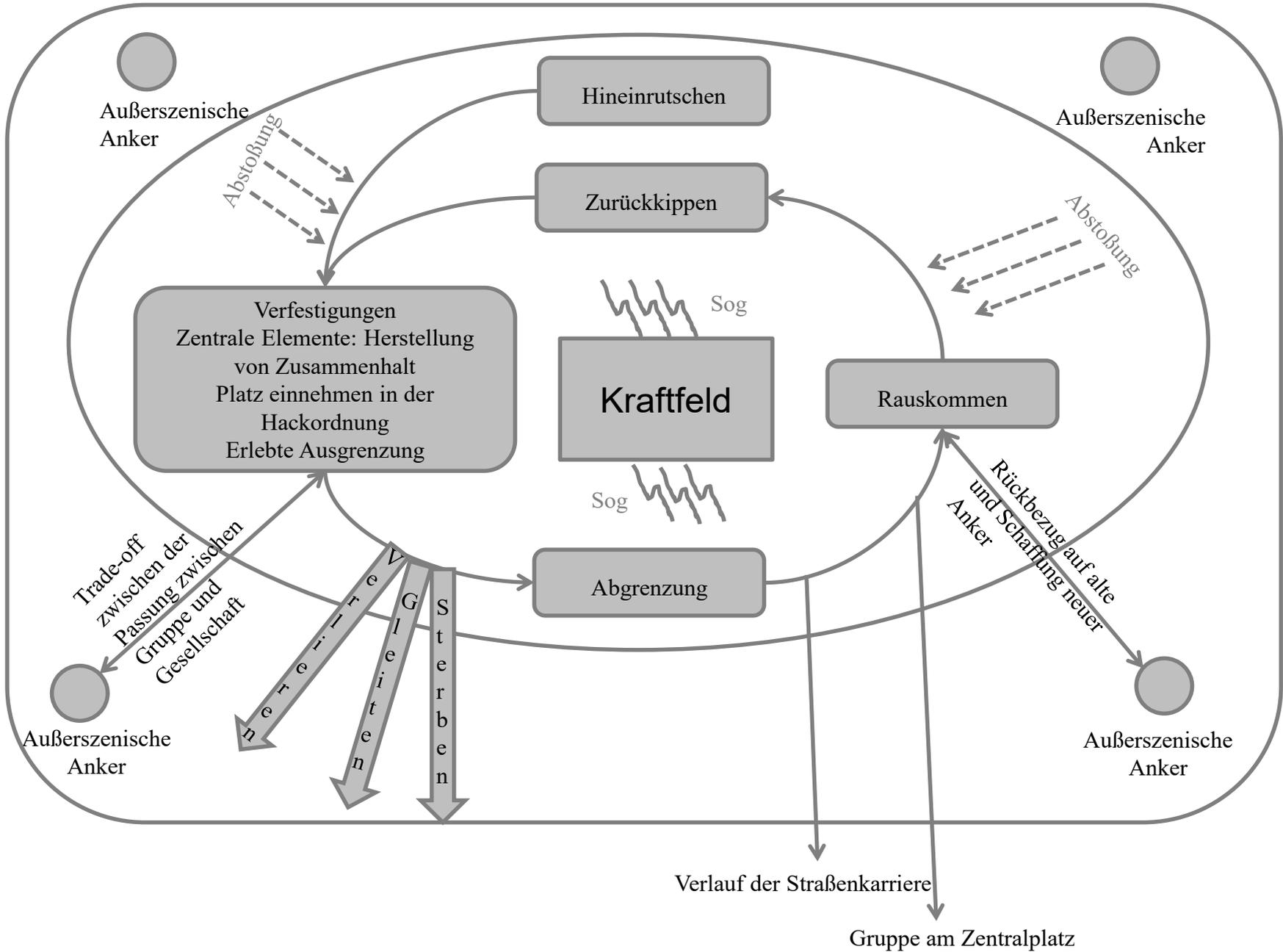
## „Jugendliche und junge Erwachsene vom Zentralplatz“

- Mitglieder: 50 – 100
- Fluktuation: hoch
- Ausgeglichenes  
Geschlechterverhältnis
- Verschiedene Altersgruppen
- Verdeckte Obdachlosigkeit
- Viele Neet-Jugendliche
- Aussehen: unauffällig

# Methodik

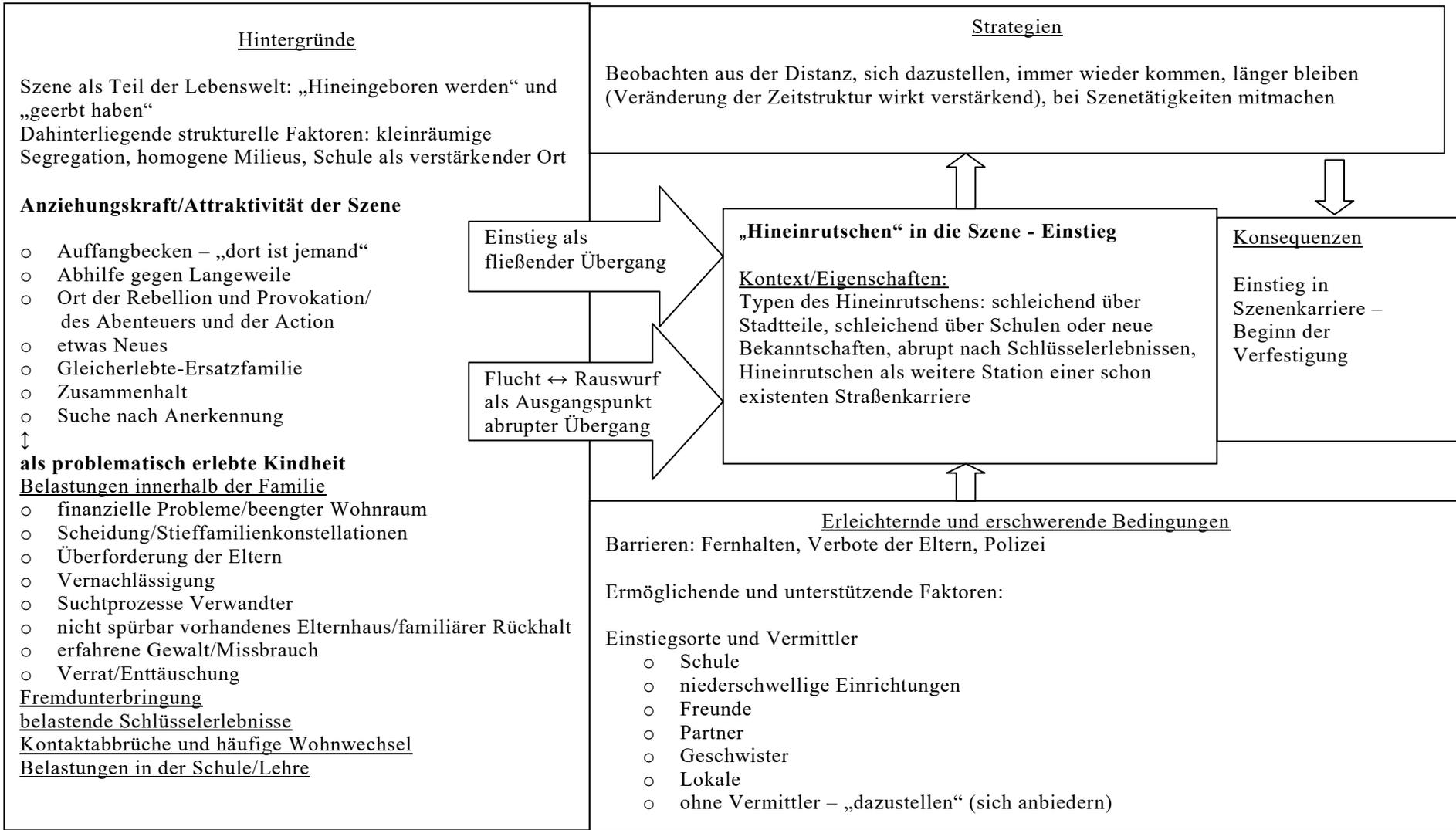
## Grounded Theory Ethnographie (Charmaz/Mitchell 2001)

- **teilnehmende Beobachtung**
  - zunächst verdeckt und nichtteilnehmend, dann offen teilnehmend
- **episodischen Interviews** mit Szenemitgliedern, Ein-, Aus- und UmsteigerInnen und deren Eltern
- **fokussierte Interviews**  
mit in professionellem Kontakt stehenden Personen
- **Kurzinterviews** mit Gewerbetreibenden
- PassantInnenbefragung per **Fragebogen**



*„Ja das ist wie so ein schwarzes Loch ... der zieht dich rein und lässt dich nicht mehr los.*

*Wenn er dich einmal hat, ist es scheiße und dann musst verdammt lange gegen den Strom schwimmen... dass du wieder rauskommst.“*



### Strategien

#### Strategien zum Statusgewinn

- Gewalt/Aggression
- Risikoverhaltensweisen/Proben zur „Unter Beweisstellung“ von Ehre und Gefängnisaufenthalte
- Teilen
- Akzeptanz durch ältere Szeneangehörige
- Ältere Burschen als Partner
- „Statussymbolgeschichten“ – Markenkleidung, sexy Kleidung, neue Handys
- Den Bedingungen der Szenezugehörigkeit versuchen gerecht zu werden.
- Soziale Kompetenzen

### Ursachen

„Hineinrutschen in die Szene

### Einordnung in „Hackordnung“:

#### Erleichternde und erschwerende Bedingungen

#### Vorerfahrungen mit Szenen

- in anderer Peergroup/Stadtteilszene
- andere Szenen in anderen Städten
- bereits Jako, partizipiert über Geschwister oder Freunde

#### Funktionen des Platzes

- Ermöglichung von Sichtbarkeit/Unsichtbarkeit
- Bühne
- schnelles Treffen ohne Verpflichtungen (siehe Codes Zeitstrukturen und Apathie)
- Reiben mit der Erwachsenenwelt
- Alternative zur fehlenden Wohnung – Nutzung als Wohnraum

Mechanismen der Vertreibung und soziale Kontrolle  
Vorhandensein von Integrationsfiguren

### Konsequenzen

Sicherung einer stabilen Mitgliedschaft  
Dies führt wiederum zu nicht-intentionalen Verfestigungen

- Veränderung der Zeitwahrnehmung/Umgangs mit Zeit
- Veränderung im Bewältigungsverhalten
- Mit gesellschaftlichen Vorstellung inkompatible Verhaltensweisen
- Abbau Ankerpunkte

### Ursachen

Abstoßung aus dem primären Herkunftssystem  
Erlebte Ausgrenzung

Verstärkte Anbindung an die Szene und Abbau der Beziehungen zu speziellen Ankerpunkten – Trade Off der Passung zwischen Szene und Gesellschaft

### Strategien (zur Aufrechterhaltung des Zusammenhalts)

- „Teilen“
- „Hinter einem stehen“
- Gemeinsamer Alkohol/Suchtmittelkonsum – Rituale
- Risikoverhaltensweisen/Proben zur „Unter Beweisstellung“ von Ehre und Freundschaft
- Sichtbar werden
- Abgrenzung nach Außen

### Herstellung von Zugehörigkeit und Zusammenhalt

Erleichternde und erschwerende Bedingungen  
Funktionen des Platzes  
Mechanismen der Vertreibung und soziale Kontrolle  
Vorhandensein von Integrationsfiguren (siehe Hackordnung)

### Strategien

Definition des Selbstwertes über Szenezugehörigkeit  
Diskursive Abgrenzung zur Bevölkerung und zu anderen Szenen - Reibungsverhalten mit Passanten  
Stärkere Teilnahme an Szeneaktivitäten

### Ursachen

Stigmatisierung

### erlebte Ausgrenzung

Konsequenzen  
Verstärkte Anbindung

### Erleichternde und erschwerende Bedingungen

Individuelle Werte/ internalisierte Normen  
Vorhandensein von Ankerpunkten

### Konsequenzen

Szene mit eigenen Normen, Funktionen und Bedingungen

#### Funktionen:

- Sorgefunktion: Sicherung von Grundbedürfnissen
  - Schlaf- Wohnplatz
  - Geld/Güter des täglichen Bedarfs
  - Arbeit
- Schutz
- Demonstration von Stärke
- psychische Unterstützung
- Peer Group Funktionen

#### Szenenormen:

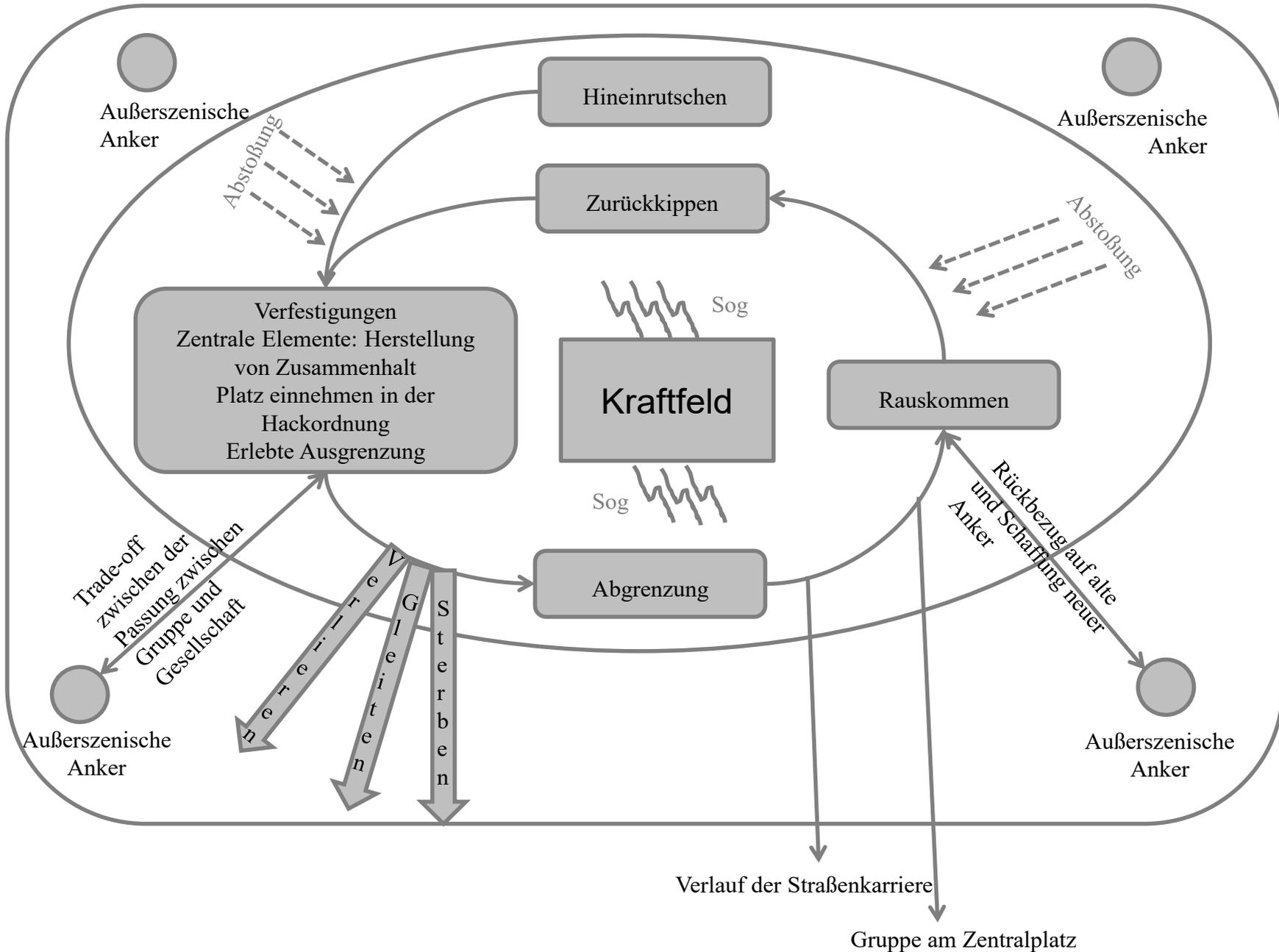
- Beschützen von Schwächeren
- „Ehre der Mutter“
- „Respekt“
- „Zusammenhalt“/ „Ehre“/ „Freundschaft“
- keine harten Drogen
- „abschrecken“

#### Bedingungen der Szenezugehörigkeit

- kein stabiles Elternhaus/„problematische“ Kindheiten
- Übernahme von Szenewerten – Befolgung der Szenenormen
- Beteiligung an Strategien zur Aufrechterhaltung des Zusammenhalts
- Szene als Lebensmittelpunkt
  - kaum andere Bezugspunkte
  - kaum andere Tätigkeiten
- spezifischer Habitus
- jüngere Garde – Gewalt/Delinquenz
- szeneadäquates Verhalten



*„[...] das ist immer das Problem, wenn man am Zentralplatz ist, du hast meist, das soziale Umfeld meistens, komplett verloren, du hast nachher nur mehr die Leute gehabt, die waren im Prinzip deine Family nachher, war so, wenn du nicht aufgepasst hast, dann wärest du so weit reingerutscht, dass du echt so gesagt hast, du hast, ich hab keine Family mehr oder so das war eben das.“ (Michael)*



### Ursachen

- Überdruß am Szeneleben
- „Wollte einfach nicht mehr“
  - Langeweile
  - kein Interesse mehr
  - Veränderungen der Szene

Gesinnungswandel durch Schlüsselerlebnisse und äußere Umstände

- neuer Partner
- Schwangerschaft/Kinder
- Verpflichtungen gegenüber anderen Personen
- Krisenhafte Erlebnisse
- Gesinnungswandel in Gefängnis

„Versuchen aus dem Leben etwas zu machen“

### Vorbedingungen des Ausstiegs

- Ziele setzen können
- Innere Bereitschaft zum Ausstieg
- Bereitschaft zur Willensanstrengung

### Strategien

- Jakominiplatz meiden
  - völliger Kontaktabbruch
  - Versuche doch noch Freundschaften zu erhalten
- wegziehen
  - aus Viertel
  - aus der Stadt
  - nach Hause
- Bezug auf außer-szenische Anker
  - Tätigkeiten suchen
    - Arbeit suchen
    - andere Freizeitgestaltung
    - Ausbildung (fertig)machen
  - Kind als Anker um rauszukommen
    - Schwanger werden
    - auf bereits vorhandene Kinder fixieren
  - neuen Freundeskreis suchen
    - Rückbezug auf andere (frühere) Bezugspersonen
  - Bezug auf neuen Partner/neue Partnerin

### Rauskommen

- Schneller Bruch
- Ausstieg als langsamer Prozess
- Ausstieg unter Beibehaltung von Freundschaftskontakten

### Konsequenzen

- Stabiler Ausstieg
- Temporäre Szeneabstinenz
- Kein Ausstieg

### Erleichternde und erschwerende Bedingungen

Einschätzung der Zukunft

- Desillusionierung
- Realistisch umsetzbare Pläne
- Zurückgreifen können auf Erfahrungen besserer Zeiten in Vergangenheit

Außer-szenische Anker

Beharrungskräfte – Szene hält (Sog)

- Szene als einziger Orientierungspunkt
- Sorgefunktion
- Funktion Peer Group
- Angewiesenheit auf Szene

Beharrungskräfte – Szene verhindert (Sog)

- kennen zu vieler Menschen
- Gruppendruck
- eingewöhnte Lebensweise steht Leben in „Normaler“ Welt gegenüber
- Bedingungen der Szenezugehörigkeit/Strategien

Persönliche Beharrungskräfte

- höhere Gewalt/Verlust der Selbstwirksamkeitserwartung (Schütze negative Verlaufskurven)
- Apathie
- psychische und physische Probleme
- erlernte Verhaltensweisen
- mangelnde Berufsausbildung

Gesellschaftliche Abstoßung

- Etikettierungen und Ausgrenzungen

*„Wie kann man aus Zentral rauskommen? Ein jeder braucht seine eigene Aufgabe oder ein Ziel, das man erreichen will. Bei mir ist es das Kind, eine andere Arbeit, und teilweise wird man im Häfen gescheiter [...].“ (Sara).*

*[...] Weiß ich nicht, ich probiere schon die ganze Zeit irgendwie aufhören damit, aber ...es geht irgendwie nicht... sobald mir fad ist daheim nachher, tschak und tschak und so... und irgendwie muss ich aufhören... und ich hoffe so funktionierst ...[...] ja, nein, ich will schon voll lange aufhören, aber weiß nicht, es haut irgendwie voll nicht hin... weil immer sehe ich die Leute und wenn mir fad ist, muss ich mich wieder mit ihnen treffen..., und komm irgendwie voll nicht weg von ihnen ...so muss es jetzt sein, es sind einige Kilometer [ lacht].“ (David).*

# Weitere Entwicklung

- Zerschlagung der Gruppe – **Rückzug** in private Wohnungen, Stadtteile
- **Veränderung** der Nutzung des öffentlichen Raums
- Veränderung der NutzerInnen der niederschweligen Tageseinrichtung

# Ansatzpunkte

## **Maßnahmen auf individueller Ebene**

- Angebote der sozialen Arbeit – vor allem nach dem Erreichen der Volljährigkeit, stärkere Vernetzung
- Spezielle Angebote in Bildung und Ausbildung

## **Strukturelle Maßnahmen**

- Auswirkungen der kleinräumlichen Segregation entgegenwirken
- Minimierung von Bildungsungleichheiten